

# Kleiner Bach, große Wirkung - Renaturierung entlang des Mollenbachs

von Heike Helfenstein

Den Zustand von Gewässern durch Renaturierung verbessern – was bedeutet das genau? Renaturierungen haben das Ziel, einen vom Menschen veränderten Zustand so weit wie möglich wieder in Richtung eines natürlichen Zustands zurückzuführen. Zwar kann man den ursprünglichen Naturzustand nicht vollständig wiederherstellen, doch angestrebt wird die Entwicklung hin zu einem lebendigen und intakten Gewässer. Das war auch das Ziel von Naturvielfalt Westallgäu bei der erfolgreich umgesetzten Renaturierung entlang des Mollenbachs zwischen Vogt und Rötenbach.

## Herausforderungen einer Renaturierung zwischen Straßensicherheit und Naturschutz

Entlang der Landesstraße zwischen Vogt und Rötenbach traten in den letzten Jahren zunehmend Herausforderungen für die Verkehrssicherheit auf. Der Mollenbach verlief dort auf etwa

100 Metern parallel zur Straße. Dieser Zustand und die Uferbefestigungen verhinderten eine natürliche Entwicklung des Gewässers. Zusätzlich belasteten Verschmutzungen durch den Verkehr das Wasser. Auch der Biber war hier aktiv: Seine Dämme und die Unterhöhlungen im Straßendamm führten, insbesondere nach Starkregen, zu Überschwemmungen und Sicherheitsproblemen. Höchste Zeit, um Abhilfe zu schaffen.

Nach einigen Monaten der Verhandlung mit allen Beteiligten und Vorbereitungen für die Baumaßnahmen ging es dann schnell voran: Im Frühherbst 2023 rückte der Bagger an und modellierte dem Mollenbach ein neues mäandrierendes Bett. Der Bachabschnitt direkt entlang der Straße wurde gekappt und das Bachbett rund 30 Meter südlich der Straße neu verlegt und direkt an die bestehende Gewässerunterführung unter der Straße angeschlossen. Durch diese Verlegung erhielt der Bach ein neues, naturnahes Flussbett,



Abfischen im alten Bachlauf  
Foto: Jan Bolender



Überfahrtsbauwerk im Entstehen  
Foto: Heike Helfenstein



Umleitung in das neue Bachbett  
Foto: Jan Bolender



Renaturierungsstrecke Foto: Jan Bolender

das seine freie Entwicklung fördert, Gewässerorganismen mehr Lebensraum bietet und das Risiko der Überflutung der Straße in diesem Abschnitt minimiert. Dies war nur möglich, da die betroffenen Grundstücke zur Verfügung standen, weil sie in öffentlichem Eigentum sind.

### **Ein Stück Biotopverbund – ein Gewinn für Natur und Verkehrssicherheit**

Viele Gespräche und die Unterstützung durch die betroffenen Gemeinden sowie der Genehmigungsbehörden und Christoph Mozer, Biotopverbundmanager von Kißlegg, Argenbühl, Wolfegg und Vogt machten es letztlich möglich, das Projekt in wenigen Monaten und mit maximalem Erfolg umzusetzen. Von Beginn an war allen Beteiligten klar: Das funktioniert nur, wenn alle an einem Strang ziehen.

Das Vorhaben wurde deshalb in enger Zusammenarbeit mit Fachleuten und Behörden entwickelt – und nicht zuletzt auch mit Hilfe eines Planungsbüros bauökologisch überwacht.

Wichtig war allen Beteiligten: Das Gewässer sollte selbst eine Eigendynamik entwickeln können. Daher wurde der Verlauf nur grob vorgegeben, das Bachbett leicht mäandrierend in einem Kastenprofil angelegt und nicht wie in vielen anderen Renaturierungsprojekten den Uferbereich aufwändig modelliert. Denn die Ufergestaltung und das Ausformen der Gleit- und Prallhänge gestaltet das Gewässer über die Zeit hinweg selbst. Voraussetzung sind nur genügend Platz und ausreichend Geschiebe. Hierzu wurde neben dem Kies des alten Bachbettes zusätzlich noch etwas Wandkies aus einer Kiesgrube in einzelnen „Taschen“ eingebracht.

Die Frage der Überfahrt in Form eines Wirtschaftsweges stellte eine Herausforderung dar. Die Verlegung des Bachbettes an dieser Stelle in eine Dole (Schleuderbetonrohr) erschien im Zuge einer Renaturierung und der Durchgängigkeit des Gewässers unangebracht. Die Lösung: Der Bau eines Kastendurchlasses, einer einfachen Brücke aus Fertigbetonteilen. Sie war kaum teurer als eine Dole und bietet eine tolle Alternative in Projekten dieser Art.

### **Mehr Freiraum, mehr Dynamik: Ziele der Renaturierung erfolgreich umgesetzt**

Natürlich fließende Gewässer gleichen auch bei Extremwetterlagen die Wasserstände besser aus. Dass dieses Ziel hier erfolgreich erreicht wurde, konnte man bereits in den Tagen des Hochwassers im Mai und Juni 2024 sehen: Die Straße blieb trotz extremer Wassermengen trocken, das Wasser wurde in den Wiesen entlang des Bachs zurückgehalten.

Ein sichtbarer und voller Erfolg also für die Natur, den Hochwasserschutz, alle Beteiligten und ein gemeinsames Projekt, das viele Nachahmer finden darf.

#### **Hinweis:**

Website Naturvielfalt Westallgäu  
<https://naturvielfalt-westallgaeu.de/massnahmenkarte>